

Jugendliche Fronarbeit an historischem Bahngut

Im **Club 1889**, der seit 1996 altes **Rollmaterial der Rhätischen Bahn (RhB)** für die Nachwelt sichert, haben viele der freiwilligen «Restauratoren» das Pensionsalter überschritten. Ein **Projekt zur Nachwuchsförderung** ist nun erfolgreich angelaufen. In Küblis bringen junge Erwachsene den **Güterwagen M 7070** auf Vordermann.

► ENRICO SÖLLMANN (TEXT)
UND OLIVIA ITEM (FOTOS)

F

Fredy Pfister ist voll des Lobes, während der Nachwuchs mit Hingabe und Freude seiner neuen Aufgabe nachgeht, die sie wohl mehr als ein Jahr lang an Wochenenden beschäftigt wird. Ein halbes Dutzend junger Erwachsener, die ihr Handwerk verstehen und praktisch blindes Verständnis untereinander haben. «Es ist toll, zu sehen, wie alles klappt. Die Selbstständigkeit und die Motivation, die sie an den Tag legen, sind bewundernswert. Sie wissen, um was es geht.» Also alles im Sinne des Präsidenten, der sicht- und hörbar stolz über die sechs Jungs erzählt, die das Ziel haben, M 7070 in altem Glanz erstrahlen zu lassen. Und in dieser Formation zum ersten Mal gemeinsame Sache machen. Pfister hofft daher, dass sie sich für höhere Aufgaben empfehlen können und «durchbeissen werden», auch wenn es nicht immer wie gewünscht läuft.

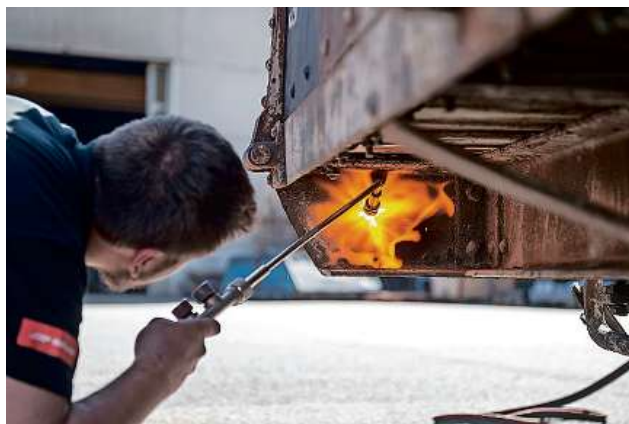
Am Anfang war der Frust

Pfister (Jahrgang 1971) ist an diesem Samstagmorgen extra von Zürich nach Küblis angereist. Aufgeboten von Samuel Mohr (1997) aus Chur, um Hintergrundinfos zu liefern. Der Anfrage ist Pfister gerne nachgekommen. Er weiss, wovon er spricht. Seit dem Frühjahr 2017 steht er an der Spitze des Clubs 1889, dessen Aufgabe gleich im Vereinslogo umschrieben wird: «Wir erhalten historische Fahrzeuge der Rhätischen Bahn.» Pfister, der als Sohn eines Lokführers in Samedan aufgewachsen ist und nachher aus beruflichen Gründen nach Zürich zog, wo er heute als Geologe tätig ist, zählte 1996 zu den Gründungsmitgliedern. «Unser damaliger Antrieb war Frust», wie Pfister heute festhält. Der älteste Personenwagen der RhB, den die Bahn einst zwischen Landquart und Davos für Kurgäste und Einheimische in der 3. Klasse eingesetzt hatte, sollte seinem Schicksal überlassen werden. C2012 «Il Samedrin», wie er heute genannt wird, stand abbruchbereit in Untervaz auf dem Abstellgleis. «Das wollten wir nicht zulassen», sagt Pfister. Der Club 1889 rettete und restaurierte ihn während knapp dreier Jahre in Samedan, daher der Name. Der Wagen zierte natürlich auch das erwähnte Logo, und sein Baujahr war der Namensgeber für den Verein, der «Il Samedrin» schliesslich im März 1999 der RhB offiziell für Nostalgiefahrten übergab.

Zurück in die Gegenwart: Heute zählt der Club 1889 um die 570 Mitglieder aus der Schweiz und teilweise aus dem Ausland, die ihren Verein mit Fachwissen, Handwerk, Mitgliederbeiträgen und anderweitig freiwillig unterstützen. Bis heute leistete der Club 100 000 Stunden Frondienst, allein im letzten Jahr waren es 7000, wie Pfister zu Protokoll gibt. Viele Wagen und Lokomotiven,



Gian-Andrea Braun, Samuel Mohr, Jonas Krummenacher, Maurus Schaffner und Livio Caduff (oben von links) packen alle mit an, um eine Seitenwand von M 7070 auf den Gabelstapler zu legen. Zuvor sind alle Schrauben gelöst worden.



ven, die der Club aufpolierte, verkehren nun auf Nostalgiefahrten. Nicht nur zur Freude vieler Einheimischer, sondern auch zahlreicher Touristen aus Deutschland, die fast schon für die RhB «spinnen», wie Pfister mit einem Augenzwinkern erzählt. Auch die RhB selber bringt dem Club heute ihre Wertschätzung entgegen – in der Vergangenheit keine Selbstverständlichkeit. «Da hiess es schon mal: 'Wir wollen keine Museumsbahn', sagt Pfister. Anders sieht es unter Direktor Renato Fasciati und Verwaltungsratspräsident Stefan Engler aus. Beide besuchten die diesjährige Generalversammlung in Filisur vom 23. Juni, genau wie Gemeindepräsident Luzi C. Schutz. «Unter Fasciati haben wir im Rahmen der Möglichkeiten die volle Unterstützung zugesichert bekommen. Die Zusammenarbeit mit der RhB ist hervorragend», betont Pfister.

Gemeinsames Hobby

Ein Ort, wo der Schuh seit Längerem drückte, war der Bereich Nachwuchs. Viele «Restauratoren» des Clubs 1889 geniessen ihren aktiven Ruhestand. Der Präsident selber gehört als 47-Jähriger alles andere als zum alten Eisen. Nun schlägt der Club gewissermassen zwei Fliegen mit einer Klappe, indem eben

die neu formierte Jugendgruppe um Polymechaniker Mohr und den in der Ausbildung steckenden RhB-Lokführer Fabian Wild (1998) die Restaurierung des historisch wertvollen Güterwagens M 7070 übernommen haben. Ein Unterfangen übrigens, das Mohr und Wild, die sich die Projektleitung teilen, an der Generalversammlung vorstellen durften. Wild fehlt an diesem Samstag, er erweist einem Freund die Ehre, der seinen Geburtstag mit einer Dampffahrt feiert. Als «Tätschmeister» fungiert heute daher Mohr. Seine Mitstreiter und er kennen sich von eben solchen Dampffahrten, wie sie Wild gerade erlebt. Auf historischem Rollmaterial, gezogen von einer schnaubenden Lokomotive. Oder auch von Museumsbesuchen, zum Beispiel im Bahnmuseum Albula in Bergün, wie Maurus Schaffner (1998) ergänzt. Er lebt heute in Luzern und wird demnächst ein Musik-Studium an der Universität Zürich beginnen, nebenbei eignet er sich bei der Dampfbahn Furka-Bergstrecke Wissen «für das schönste Hobby der Welt» an. Sein Ziel: Eisenbahn und Musik dereinst miteinander zu verbinden. Ebenso zum jugendlichen Sextett gehören Jonas Krummenacher (1997), der Gleismonteur im Dienste der RhB erweist sich als umsichtiger Gabel-

staplerfahrer, Livio Caduff (2000) und Gian-Andrea Braun (2002), wobei sie zu Beginn des Tages noch keine Clubmitglieder sind. Krummenacher, Caduff, der im Vermessungsamt des Kantons Schaffhausen angestellt ist, wie an seiner Arbeitskleidung unschwer zu erkennen ist, und Braun, er lässt sich bei der RhB in Landquart zum Anlagen- und Apparatebauer ausbilden, wollen zunächst einmal Restaurationsluft schnuppern, bevor sie sich entscheiden. Entscheiden, ob sie gemeinsam mit den anderen drei den nun vor ihnen stehenden Güterwagen zerlegen, erneuern und wieder zusammenschrauben wollen. Beim Zerlegen packen sie jedenfalls tatkräftig mit an.

Fast verschrottet

M 7070 ist der älteste betriebsfähige Niederbord-Güterwagen der RhB, ausgeliefert als M1200 im Jahr 1903 in einem Gesamtpaket von 25 Wagen zum Einzelpreis von 2750 Franken. Nachdem er 1911 in M7070 und 1970 in Kkl7070 unbenannt worden war, erhielt er im Januar 2000 beim Verkauf an die Firma Müller Gleisbau AG aus Frauenfeld die Nummer P10059. Später setzte ihn die Arge Lazzarini/Sersa Group AG jahrelang im Zuge von Tunnelanierungsar-

beiten ein. Danach galt er plötzlich als verschwunden. historic RhB, bei dem als übergeordnetem Verein die Fäden der bahnfrendlichen Bündner Organisationen zusammenlaufen und bei dem über historisches Rollmaterial Buch geführt wird, leitete eine Suchaktion ein. Mit Erfolg: Vizepräsident Koni Zingg fand den verlorenen M7070. Er stand auf dem firmeneigenen Werkgelände der Lazzarini AG in Chur. Bereit zur Verschrottung. Wobei die Besitzerin entschuldigt ist, wie Pfister erzählt. «Sie war sich des historischen Wertes des Wagens nicht bewusst.» Im Restaurierungskonzept wird dazu festgehalten: «Besonders Güterwagen stellen je länger je mehr Perlen in historischen Fahrzeugensammlungen dar, da ihnen in der Vergangenheit meist keine Aufmerksamkeit geschenkt wurde und sie achtlos verschrottet wurden.»

«Improvisationstalent gefragt»

Mittlerweile also steht der «gerettete», 5290 Kilo schwere und 7,45 Meter lange M 7070 bei herrlichem Wetter auf dem Gelände der Terno AG in Küblis – als Geschenk der Arge Lazzarini/Sersa Group AG. Und auch das Prättigauer Stahlbauunternehmen stellt Abstellplatz und Werkstatt kostenlos zur Verfügung. Ebenfalls anwesend ist Terno-Mitarbeiter Urs Wild, der Vater von Fabian, dessen Fertigkeiten später vonnöten sein werden. Doch zunächst sind die Jungs gefragt. Mithilfe des von Krummenacher gesteuerten Gabelstaplers werden die Seitenladen und die Stirnfront demontiert, verhockte Schrauben werden mit einem Schweißbrenner gelockert und zuletzt von Hand gelöst. Zuweilen eine Herkulesaufgabe. Dann ist Wild an der Reihe. Mit dem Sandstrahler befreit er die abgeschraubten Teile des Güterwagens von Rost und anderen Verschmutzungen.

Bei einigen Teilen nützt auch die stärkste Druckluft des Sandstrahlers nichts mehr. Mohr, der schon einiges an «hervorragender Vorarbeit» (Pfister) in Samedan und Landquart geleistet hatte, bevor M 7070 auf das Terno-Areal transportiert wurde, konstatiert bei seiner Inspektion: Einige Stahlelemente sind derart durchgerostet oder verbogen, dass sie ersetzt werden müssen. Entmutigen lassen sich Mohr und Co. nicht. Ihnen gefällt es als Handwerker, wenn sie mit unerwarteten Situationen konfrontiert werden. «Improvisationstalent ist immer wieder gefragt», sagt Mohr, der seit frühen Kindesbeinen an Eisenbahn-begeistert ist. Natürlich mit klarer Vorliebe für die RhB, wuchs er doch in Peist auf und verbrachte viel Zeit am dortigen Bahnhof, wo die Arosabahn verkehrt. Seit 2010, da war er 13, wirkt er im Club 1889 mit Leib und Seele mit. Er selbst sagt: «Wenn ich etwas mache, dann mache ich es richtig.»

Doppelter Grund zur Freude

Am Abend trifft sich die Gruppe zum Umtrunk in Chur – mit von der Partie ist jetzt auch Fabian Wild, zurück von der Dampffahrt. Alle sind sie zufrieden mit dem gelungenen Auftakt in Küblis. Doch das ist nicht der einzige Grund zu feiern. Caduff und Braun, die beiden Jüngsten im Verbund, haben ihren Clubbeitritt zugesichert. Bei Krummenacher dürfte es auch nur noch eine Frage der Zeit sein, meint Mohr. «Durchzu-beissen», wie Pfister es zu Beginn des Tages gesagt hat, lohnt sich. Denn laut dem Präsidenten ist es Usanz, dass am Ende der Restauration eine unvergessliche Einweihungsfahrt durchgeführt wird – als Dankeschön für alle Beteiligten sowie Sponsoren und Spender, die rund die Hälfte der Gesamtkosten von fast 20 000 Franken übernehmen. Klar, da wollen alle dabei sein.

Spenden sind willkommen unter www.club1889.ch.



Gerettet: In Chur ist der historisch wertvolle Güterwagen M 7070 entdeckt und später zur Restaurierung abtransportiert worden. (FOTOS KONI ZINGG UND CHRISTOPH BENZ)